

## Felben-Wellhausen / Wellhausen

## Schloss Wellenberg 1

Siedlung:	Wellenberg (Schloss)
Flurnamengebiet:	Wellenberg (Schloss)
Assekuranz-Nr.:	22/2-0001
Parzellen-Nr.:	1301
Heutige Nutzung:	Schloss Wohnhaus
Objektname:	Schloss Wellenberg
Koordinaten O/N:	2713490 / 1269502
Erstes Inventar:	1987
Ordentl. Revision:	-
Schutzstatus:	<b>Schutz rechtskräftig</b>
Nutzungsplanung:	Objektbezogene Spezialbauzone, Gestaltungsplanpflicht, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-



Foto-Nr. 84\_237\_25

Einstufung: **besonders wertvoll**

### Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich. Schutzmfang: Die Detaillierung des Schutzmangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräußerungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

### Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Ursprünglich Sitz der 1204 genannten Herren von Wellenberg; ab 1338 folgen sich die Herren von Spiegelberg, von Strass, von Hohenlandenberg, 1512 die Mötteli von Rappenstein und von Ulm. 1669, beziehungsweise 1694 Vogtei der Stadt Zürich, seit 1815 privat. Das hangseitige Südhaus birgt noch den aus Findlingen geschichteten Bergfried des frühen 13. Jahrhunderts, der nach der Zerstörung 1259 sowie 1519 ausgebaut und erweitert worden ist; zum Teil neue Fenster 1833. Durch die Umfassungsmauern wie durch Binnenmauern hofartig verbunden mit dem talseitigen Staffelgiebelhaus des 16. Jahrhunderts. Im Zwischenhof Treppenturm mit vierseitigem Lauf von 1768. (Nach: Kunstdführer durch die Schweiz, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Band I, Wabern 1971, S. 625; weiterführende Angaben bei Knoepfli, Kunstdenkmäler I, S. 443-446).

Seit 1900 wird das Schloss als Landwirtschaftsbetrieb genutzt. Zwischenzeitlich bestand auch ein Gasthof. Ende des 19. Jahrhunderts wurde unter massiven Eingriffen im 1. Obergeschoss ein grösserer Saal eingebaut. In der Folge verformte sich das Dach auf dem Südbau, da tragende Innenwände entfernt worden waren und das Gebälk nicht mehr genügend gestützt wurde.

2010 musste Statik des Daches und der Saaldecke verbessert werden. Als man die Gipsdecke zum Anbringen eines Stützpfeilens öffnete, kam eine kaum gestörte Balkendecke von 1512 zum Vorschein, welche freigelegt wurde. Diese Massnahmen erfolgten mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Dendrochronologische Datierung: 1518/19, 1519/20?, 1520, 1545/46, 1677/78, 1701, ab 1706.

Dokumentation: Dendrochronologischer Bericht vom 25.02.2002. Jahrringlabor Hofmann, Nürtingen. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Dendrochronologischer Bericht vom 09.08.2005. Jahrringlabor Hofmann, Nürtingen. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Dendrochronologischer Bericht vom 30.01.2010. DendroNet, Konstanz. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Ein Blick ins Paradies. Denkmalpflege im Thurgau 4. Frauenfeld 2003. S. 104-105. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 835-838. - Höher bauen im Thurgau. Ein Blick zurück für die Zukunft. Denkmalpflege im Thurgau 13. Frauenfeld 2011, S. 118-119. - Fasolin, Sarah. Garten Reiseführer Schweiz. München 2014, S. 303f. - Bollwerk des Glaubens, Leuchtturm unsterblicher Hoffnungen, Centrum der Liebe. Die neubarocke Stadtkirche St. Nikolaus in Frauenfeld (1904-1906). Denkmalpflege im Thurgau 16. Basel 2014, S. 115. - Brandkataster

Staatsarchiv TG. - Hux, Angelus. Sie schickten Frauenfeld in alle Welt. Die Fotografen und Kartenverleger Carl und Gottwalt Walder. Frauenfeld 2018, S. 170. - Hux, Angelus. Schloss Wellenberg. Geschichte und Geschichten einer ehemaligen Gerichtsherrschaft. Hg. Stiftung Schloss Wellenberg, Frauenfeld 2023. - Hux, Angelus. Schloss Wellenberg. Ein Rundgang durch seine Geschichte. Hg. Stiftung Schloss Wellenberg, Frauenfeld 2023. - Meier, Werner / Hohl, Edi / Keller, Jakob / Maag, Walther. Felben-Wellhausen. Gemeinderat Felben-Wellhausen. Weinfelden 1983.

#### Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	20.02.2003
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		30.01.2002

#### Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert	Hinweise
[Konnte nicht weiter zurückverfolgt werden]				
1850/140a	Sengenwald ? J. C.	1850 [ca.] fl.	7'000	Schlossgebäude/Keller ect.; Stokmaur
		Fr.	14'850	
		Fr.	18'000	
1871/136a	Lenzinger Herr [Jahr unbekannt] Lenzinger M.; Wellenberg	1871 1873	Fr. 20'000	Schloss; M Abgetrennt u. zugetheilt zu Wellhausen
1870/63a	Lenzinger J. M.; Wellenberg Bachmann J. [RB: Jb.] und Mitbeth. ? [RB: Intressierte]	1873 1875	Fr. 20'000	Schloss; M
	Bienz Joh.	1876		
	Geschwister	1888		
1896/1	Bienz Geschwister; Schloss Wellenberg	1896 1899	Fr. 25'000 Fr. 40'000	Wh; 10M, OR, OH
1913/1	Schenkel Hch. (1900) Schenkel Heinrich; Schloss Wellenberg, Wirtschaft mit Beherbergungsrecht	1913 1925 1929	Fr. 50'000 Fr. 40'000 Fr. 50'000	Wh; 10M
1932/1	Schenkel H.	1931	Fr. 60'000	Schloss/Wh; 10M
1947/1	Schenkel H.	1931 1947	Fr. 60'000 Fr. 60'000	Schloss/Wh; 10M
	Hch. Erben Hans (53)	1948 1952	Fr. 121'000 Fr. 214'000	10M
		1956	Fr. 285'000	10M
		1962	Fr. 344'000	
		1965	Fr. 409'000	

#### Weitere Transkription:

Assek Nr.	Eigentümer	Mutation	Schatzung	Hinweis
140	Klitzing [Klitznig?] Friedrich	1856		
	Sengenwald J. C.	1856		
63a	Leuzinger J. Melchior	1857		
	Bachmann J.	1875		
	Bienz Johann	1876		
	Bienz Nikolaus, Verena u. Louisa	1888		
	Schenkel Heinrich, Hauptmann	1900		
	Schenkel H. Erben	1947		
	Schenkel Hans	1953		